

Königsmark Otto Wilhelm Graf von.
Von Doctor der Philosophie Peter Florens Weddigen
(Quelle: Westphälischer Kalender 1800)

In der Reihe Westphälischer Helden, welche durch gründliche Kenntnisse und ruhmvollen Taten, auf unsterblichen Ruhm Anspruch machen, glänzt wie ein Stern der ersten Größe, Otto Wilhelm von Königsmark, Graf von Westerwick und Stegholm, Herr zu Neuhaus, Rothenburg etc. Schwedischer Generalfeldmarschall und Generalgouverneur von Pommern, Rügen und Wismar.

Minden hat die Ehre die Vaterstadt unseres Helden zu sein, wo er den 5ten Jänner 1639 geboren ist. Sein Vater war der berühmte Graf Johann Christoph von Königsmark, der gleichfalls durch Verdienste bis zu der ehrenvollen Stufe eines Generalfeldmarschalls in Schwedischen Diensten sich emporgeschwungen hat; seine Mutter Maria Lest, aus einer alten adligen Familie der Mark Brandenburg gebürtig.

Von der ersten Bildung seiner Jugend hat uns die Geschichte wenig aufbewahrt. Früh zeigte er einen sehr lebhaften Geist, verbunden mit einer seltenen Wissbegierde, welche die Eltern theils selbst, theils durch geschickte Lehrer aufs beste zu lenken sich bemühten. In wenigen Jahren erlernte er das Lateinische, Französische, Spanische, Italienische, Finnische, Holländische, Englische und Griechische Sprache, womit er nicht gemeine Kenntnisse in der Mathematik und vorzüglich der vaterländischen Geschichte, die sein Lieblingsstudium war, verband.

In seinem 10ten Jahre, als er sich eben in der Marienkirche zu Minden befand, wurde er vom Blitz gerührt, ohne jedoch sehr beschädigt zu werden. Nach seiner Wiederherstellung vermachte der Vater dem Mindischen Gymnasium ein Capital von 500 Thalern, wovon bis auf den heutigen Tag die dortigen Lehrer die Zinsen erhalten.

Die Eltern wagten es, da er kaum 13 Jahre alt war, ihn auf die Universität nach Leipzig zu schicken. Von dort ging er nach Jena, wo er sich 3 Jahre aufhielt, nach welchen er seine Studien zu Tübingen, Straßburg, Basel, Geneve und Angers fortsetzte.

In dem Jahre 1658 machte er, Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, eine Reise durch Italien, Frankreich, Spanien und Portugal, wo er unter dem Grafen von Schomberg als Hauptmann bei der Cavallerie Dienste annahm. In Portugal wurde er dem Französischen Gesandten De Couper empfohlen, welchen er auf seinen Geschäftsreisen durch Spanien, Frankreich und England begleitete. Worauf er durch Holland im Jahre 1660 zu seinen Eltern zurückkehrte.

Im folgenden Jahre trat er beim Könige von Schweden in Dienste, der ihn, nachdem er vorher als außerordentlicher Gesandte an Carl II. König von Großbritannien und mehrere deutsche Höfe geschickt worden, zum Hauptmann der Königlichen Leibgarde zu Pferde und im Jahre 1666 zum Schwedischen Gesandten beim Französischen Hofe erhob.

Nach Beendigung der ihm anvertrauten Geschäfte wohnte er unter dem tapferen General Wrangel der Belagerung von Bremen bei.

In dem Jahre 1667 wurde er vom Kurfürsten zu Pfalz zum Obersten der Leibgarde ernannt, und 1668 suchte der König von Frankreich seine Dienste, welcher ihm ein Infanterieregiment gab. --- Als im Jahre 1670 der Französische Hof Holland den Krieg erklärt hatte, errichtete Königsmark auf königliche Kosten ein besonderes Regiment, welchem der König den Namen le Regiment Royal Etranger, und ihm selbst über dasselbe die Würde eines Generals gab. Nicht lange nachher wurde er zum Stadthalter von Bremen und Verden ernannt.

Bei der Belagerung von Maastrich legte er unter dem Commando des großen Türenne ausgezeichnete Beweise der Tapferkeit an den Tag.

Bei der im Jahre 1674 bei dem Dorfe Seneffe vorgefallenen Schlacht, bekam er zwei gefährliche Wunden und erhielt, nach seiner Genesung, vom König von Frankreich zur Belohnung für seine musterhafte Anordnungen, einen mit Edelsteinen besetzten Degen.

Um diese Zeit ernannte ihn der König von Schweden zum Generalfeldmarschall, und schickte ihn in dieser Würde zur Schwedischen Armee nach Deutschland. Weil ihn aber der König nicht hinreichend mit Truppen unterstützte, so sah er sich genötigt, Pommern nach schwerem Verlust der Feinde, zu räumen. --- Zum Beweise seiner Tapferkeit verdient bemerkt zu werden, dass er im Jahre 1677 mit

einem sehr kleinen Corps siebentausend Dänen von der Insel Rügen jagte, welche teils nieder gehauen, teils zu Gefangenen gemacht worden sind. Stralsund verteidigte er mit solcher Tapferkeit, dass selbst der große Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm in einem Schreiben vom 8. October 1678 unserm Helden alle Gerechtigkeit widerfahren ließ, indem er ihm schrieb: **dass er seine anerkannte Tapferkeit schätzte**. Ein nicht vorherzusehender Umstand, machte die Übergabe der Stadt notwendig. Denn als Stralsund mit glühenden Kugeln beschossen wurde, entstand ein heftiger Wind, welche die Flamme der gezündeten Gebäude über die Stadt trieb. Um daher zu verhüten, dass nicht Einwohner und Garnison ein Opfer der Flammen würden, überließ er unter ehrenvollen Bedingungen dem Kurfürsten die Stadt, und zog sich mit seiner noch übrigen Mannschaft nach Schweden zurück.

Als aber in dem darauf erfolgten Frieden die Krone Schweden in den Besitz der in Deutschland verlorenen Provinzen, wieder eingetreten war, erhielt Königsmark im Jahre 1679 die Stelle eines Generalgouverneurs über Pommern, Rügen und Wismar.

In dem Jahre 1686 erbat sich ihm die Republik Venedig gegen die Türken aus. Der Wunsch der Republik wurde erfüllt, und Königsmark erhielt das Commando über die Venezianischen Truppen. In diesem blutigen Kriege erwarb er sich glänzende Lorbeeren, eroberte Modon, bemächtigte sich der Dardanellen, der Städte Patras, Lepanto, Corinth, Salona, Misitra, ja! des ganzen Peloponnes.

So ehrenvoll übrigens dieser Feldzug für unseren Helden war; so überlebte er doch das Ende desselben nicht. Ein bössartiges Faulfieber, welches einen großen Teil seiner Armee angriff, überfiel auch ihn mit solcher Heftigkeit, dass er den 15. September 1688 die ruhmvolle Laufbahn seines Lebens verließ.

Wie sehr ihn die Republik Venedig geschätzt, erhellet unter andern aus der marmornen Bildsäule, welche sie ihm zu Ehren mit der Inschrift:

Semper Victori

hat errichten lassen. --- Auch sind mehrere Gedenkmünzen auf ihn geschlagen worden.

Königsmark war nicht nur Held und Staatsmann, sondern auch Freund der Gelehrsamkeit, und Gönner der Gelehrten. In Erholungsstunden liebte er die Dichtkunst. Wir haben von ihm eine Sammlung geistlicher Lieder, welche unter dem Titel: Andachten allerhand Lieder zu Stockholm, bei Nicolaus Wanckyff im Jahre 1672 heraus gekommen sind. --- Auch hat er eine lateinische Rede: *de detrimentis, quae reipublicas viris litteratis destitutas sequuntur*, zu Leipzig 1654 drucken lassen, die, ob er sie gleich als Jüngling von 15 Jahren geschrieben, damals mit vielem Beifall aufgenommen worden ist.



Otto Wilhelm von Königsmark
(Quelle: Wikipedia)